

A magas-tátrai *Campanula persicifoliá*-k virágrendellenességéről.

Blütenanomalien von *Campanula persicifolia* aus der Hohen-Tátra.

— Mit 9 orig. Textabbildungen. —

Von I. Györffy (Szeged).

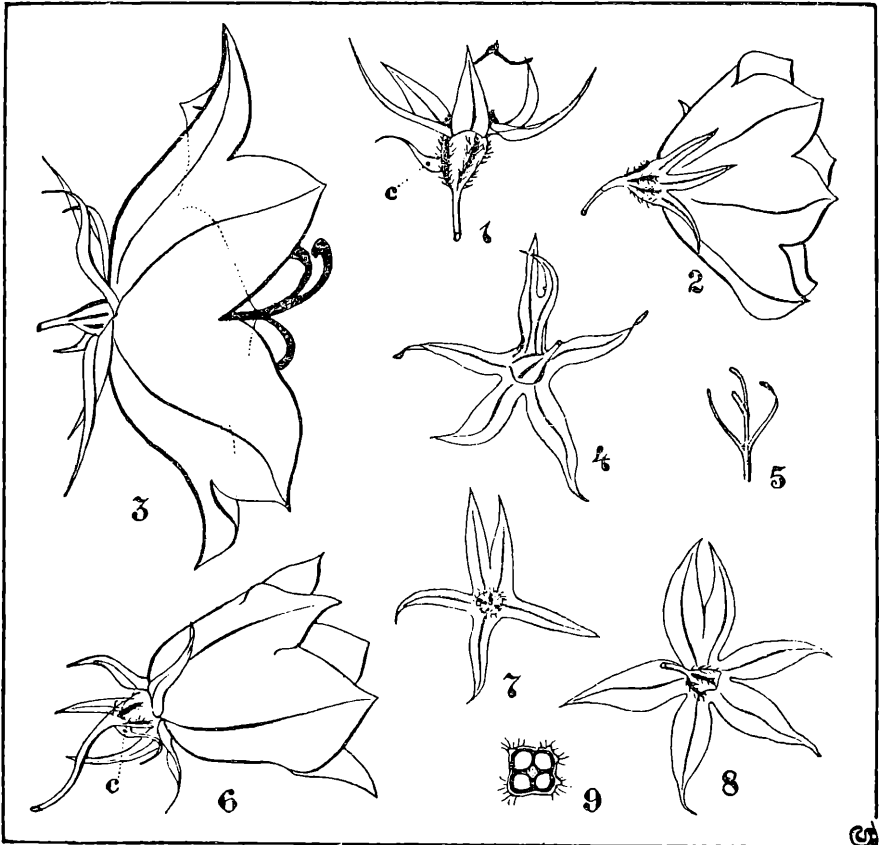
Zur Entscheidung der Frage, dass die var. *dasycarpa* der *Campanula persicifolia* keinen systematischen Wert hat, weil sie nur eine pathologische Erscheinung ist, habe ich zwei Hundert am Fusse der Hohen-Tátra zwischen der Villa Lersch und Sarpanyec 30. VII. u. 4., 5. VIII. 1925 gesammelte Individuen untersucht, unter diesen waren ziemlich viele teratologische Exemplare.

Bevor ich diese teratologischen Fälle beschreibe, muss ich erwähnen, dass die Tátra-Pflanzen teils klein- (Fig. 2, 6), teils grossblütig (Fig. 3) waren, die Farbe ihrer Corollen war dunkel- oder hellblau, sie waren napf- (Fig. 3), trichter- (Fig. 2), oder aber glockenförmig (Fig. 6), und zwar in folgender Prozentzahl:

	kleinblütige Ex.	Prozentzahl	grossblütige Ex.	Prozent- zahl
hellblau trichterförmig	56	28 ⁰ / ₁₀₀	4	2 ⁰ / ₁₀₀
hellblau napfförmig	84	42 ⁰ / ₁₀₀	13	6.5 ⁰ / ₁₀₀
dunkelblau napfförmig	20	10 ⁰ / ₁₀₀	8	4 ⁰ / ₁₀₀
dunkelblau trichterförmig	12	6 ⁰ / ₁₀₀	3	1.5 ⁰ / ₁₀₀

Von den 200 Exemplaren entsprachen 23⁰/₁₀₀ dem Typus; 77⁰/₁₀₀ waren der Var. „*dasycarpa*“ zuzuzählen, 22⁰/₁₀₀ waren gesund, dagegen 78⁰/₁₀₀ schwächer oder stärker von Albugo ähnlichen — nach Dr. MOESZ wahrscheinlich von Schildlausbeschädigung (?) stammenden — Gebilden befallen; 83⁰/₁₀₀ waren normal, 7⁰/₁₀₀ abnorm entwickelt. Also eine bedeutende Zahl! Die Abnormitäten waren verschiedener Natur. Die Kelchzähne waren auch nicht gleichförmig: bald schmal,

bald breit elliptisch (z. B. Fig. 8). Ausser diesen haben noch meine Schwägerin E. GREISIGER und meine Tochter KATINKA je ein abnormales Exemplar gesammelt, die ich alle hier kurz beschreibe.



1. Die auf der 3. Fig. abgebildete Pflanze hatte Ca (lyx) 6, C(orolla) (6), A(ndroeceum) (6) und G(ynaeceum) (3). Bei diesem Individuum war die oberste, sich noch im Knospenzustande befindliche Blüte normal pentamer. 2. Die auf Fig. 2 gezeichnete Blüte zeigte mehrerlei Abweichungen, u. zw.: Ca 6, C (6), A 5, ein Filament sehr breit, Pollensack dennoch normal ausgebildet; G (4), also vierfächerig (Fig. 9), Narben 4: (Fig. 5). 3. Ein Individuum das ich gegen die Roxer Leger am 4. VIII. 1925 fand, hatte eine Blüte, die in allen Teilen normal entwickelt war, nur 2 anstatt 3 Narben hatte. 4. Ein Exemplar war nur mit 4 Corollenabschnitten versehen. 5. Bei sechs Exemplaren waren Ca 6, C (5), A 5, G (3) mit 3 Narben. 6. Ein Exemplar zeigte Ca 5, C (6), A 5, G (3). 7. Bei 2 Blüten sind überzählige Kelchzähne entwickelt,

welche bei einer Blüte (Fig. 1—C) in der Mitte des Kelches, bei einer anderen am Grunde (Fig. 6—C) desselben sassen. 8. Drei Exemplare wiesen zusammengewachsene Kelchblätter auf, welche entweder nur am Grunde (Fig. 7), oder bis zur Mitte (Fig. 8), endlich beinahe bis zur Spitze (Fig. 4) vereinigt waren.

Wenn wir über diese teratologischen Fälle eine Übersicht geben wollen, dann sind folgende Missbildungen vorhanden *Abortion*: bei der Pflanze, welche nur zwei Narben hatte, *Cohaesion* bei den Figuren 4, 7, 8, *Metapherie* zeigen die auf der Fig. 1 u. 6. abgebildeten Pflanzen. *Metatypie* wies mehrere Exemplare an Blüten, Corollen mit 4 — und 6 — Abschnitten, etc. auf. Eine *Multiplication* stellt Fig. 5 dar; *Polyphyllie* zeigt die Blüte mit 6 Kelchblättern.

Von diesen Fällen waren bis jetzt bei *Campanula persicifolia* *Metatypie* (ausser anderen, bei den Tatra-Pflanzen nicht beobachteten Anomalien) bekannt, ferner der Fall von Entwicklung von vier, oder fünf Carpellern, (nach PENZIG, Pflanzen-Teratologie, II. Aufl. II. Bd. Berlin, 1921 : 536, 537.) Auffallend ist, dass von den 14 teratologischen Pflanzen im ganzen nur : eine einzige gesund war, die übrigen aber alle von Krankheit befallen waren. Ich vermute, dass die Ursache dieser Missbildungen in den gestörten, abnormen Witterungsverhältnissen, welche in der Zips i. J. 1925. herrschten — zu suchen ist. Heuer fand ich mehrere andere teratologische Fälle nicht nur in der Tatra, sondern auch in der Ung. Grossen Tiefebene.

Erklärung der Abbildungen.

Abnormale Blüten von *Campanula persicifolia* aus der Gegend der Villa-Lersch in natürlicher Grösse; wo nicht anders erwähnt, von mir gesammelt.

Fig. 1. Verblühtes Exemplar mit überzähligen Kelchzipfel (c) in der Mitte des Kelches. — Fig. 2. Blüte mit 6 Kelchzipfeln, 6 Corollenzipfeln, und mit einem 4-fächerigen Ovar, mit 4 Narben, im Béler Wald am 4. VIII. 1925. leg. E. GREISIGER. — Fig. 3. Blüte mit 6 Corollen-Abschnitten, mit 6 Kelchzipfeln; Androeceum, mit normalen Ovar u. Narbe (gegen die Roxer Leger 30. VII. 1925. KATINKA GYÖRFFY.) — Fig. 4. 4 normale, 1 zweispitziger Kelchzipfel. — Fig. 5. Vier Narben, zu der auf der Fig. 2. abgebildeten Figur gehörend. — Fig. 6. Blüte mit überzähligen Kelchzipfeln (c) am Grunde des Kelches, — Fig. 7. Zusammengewachsene 2 Kelchzipfel. — Fig. 8. Vier normale, zwei zusammengewachsene Kelchzipfel. — 9. Vierfächeriger Fruchtknoten; in Querschnitt zu der auf Fig. 2. abgebildeten Blüte (Plazenta, sowie Samenanlagen weggelassen) gehörend.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ungarische Botanische Blätter](#)

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Györfy Istvan

Artikel/Article: [Blütenanomalien von *Campanula persicifolia* aus der Hohen-Tátra 81-83](#)